

ADMINISTRATION
DER
DR. SENCKENBERGISCHEN STIFTUNG

BANKKONTO:
GRUNELIUS & CO.
POSTSCHECKKONTO:
FRANKFURT-M. 11081
FERNRUF: 56994

FRANKFURT-MAIN, 12. Juni 1948
NIBELUNGEN-ALLEE 37-41

29.9.

Sehr geehrter Herr F a u s t !

Die Mitteilungen, welche mir vor Kurzem Ihre Nichte über Ihren botanischen Garten und Ihre Zukunftsabsichten wegen desselben machte, haben mein lebhaftes Interesse gefunden. Nicht nur als Altfrankfurter, der mit ganzem Herzen jetzt fast noch mehr als in den früheren guten Zeiten an der Vaterstadt hängt, sondern noch mehr als Vorsitzender der Senckenbergischen Stiftung, der Eigentümerin des botanischen Institutes, und der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft nehme ich von der Ferne Teil an Ihrem Werke und möchte gern eine bleibende Verbindung zwischen unseren wissenschaftlichen Einrichtungen und Ihrem Garten bewerkstelligen helfen. Zu diesem Zwecke erscheint es mir richtig, Sie über die gegebenen Verhältnisse hier und die sich nach meiner Meinung daraus ergebenden Möglichkeiten zu unterrichten.

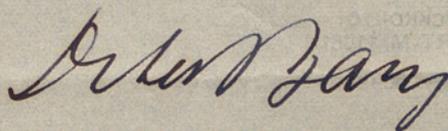
Wie Ihnen wohl bekannt ist, sind die Senckenbergischen Gründungen 1914 durch Vertrag mit der Universität in Verbindung, indem sie bei Wahrung ihrer Eigentumsrechte ihre Sammlungen, Büchereien etc. der Universität für den Lehrzweck zur Verfügung stellen und dafür von Personalkosten entlastet und für besondere Zwecke auch materiell unterstützt werden. Ihre eigentlichen Aufgaben, wie wissenschaftliche Forschung, Expeditionen, Erhaltung und Erweiterung ihrer Bestände sind ihnen erhalten geblieben, sodass sie auch in der Lage wären, von sich aus das "Protektorat" über Ihren Garten, wovon Ihre Nichte sprach, zu übernehmen. Ebenso wäre es aber auch möglich, dass die Universität sich dieser Ehrenaufgabe unterzöge. Beide Möglichkeiten würden wir im Interesse unserer Vaterstadt besonders begrüßen, wenn wir als Senckenberger es auch lieber sehen würden, dass das Werk eines Sohnes unserer Stadt uns unmittelbar anvertraut würde. Zu der Frage Ihrer Nichte wegen der sog. "Kaiser Wilhelm Institute" ist zu berichten, dass diese Teile der ehemaligen "Kaiser Wilhelm Gesellschaft" schon seit ihrer Errichtung an vielen Stellen ihren Zwecken entsprechend über ganz Deutschland verteilt waren. Nach dem Zusammenbruch wurden die im russischen Teile befindlichen so weit, wie möglich in die westliche Zone übernommen. Die Gesellschaft musste ihren Namen ändern und heisst jetzt "Max Planck Gesellschaft" und hat ihren Sitz in Göttingen. Ihr Vorsitzender ist der bekannte Atomforscher Otto Hahn. Wir haben in Frankfurt zwei Teilinstitute, das eine für Biophysik d.h. für die physikalische Verbindung der Physik mit der Medizin, das andere für Silikatforschung. Das Teilinstitut für Botanik befindet sich in der französischen Zone, in Hechingen in dem ehemaligen Fürstentum Hohenzollern und hat keinerlei Verbindungen nach Frankfurt. Dadurch würde auch ein etwaiges Protektorat der M. Planck-Gesellschaft die Beziehungen Ihrer Gründung mit Ihrer Vaterstadt verhindern, was uns sehr schmerzlich wäre.

Ich hoffe, dass diese Ausführungen Sie für Ihre weiteren Pläne genügend unterrichten, stehe aber zu weiteren Auskünften stets gern zur Verfügung, wie ich auch gern nähere Nachrichten von Ihnen besäße.

Zu diesem zwecke bitte ich Sie, sich der Vermittlung durch meinen
Vetter, Herrn Prof. Bluntschli - Bern zu bedienen, der selbst ein
Senckenberger und Käuwerschachtler ist.

Mit hochachtungsvollem Grusse

Ihr ergebener



DR. A. DE BARY.